

## Leserforum

### Mehr kritische Distanz

Zu Joachim von Königslöw: »Auf dem Weg zu einer neuen Ukraine« in DIE DREI 4/2024

Joachim Königslöws Lebenswerk ist in hohem Maß zu achten, ebenso sein Engagement für eine freie Ukraine und für deren Lösung aus dem Einflussbereich russischer Ideologien. Dennoch bedürfen seine Ausführungen in mancher Hinsicht der Korrektur.

Keine mir bekannte Quelle behauptet, dass Wladimir Putin für den ersten Tschetschenienkrieg verantwortlich sei; dieser Krieg begann schon 1994, etwa sechs Jahre vor Putins erster Präsidentschaft. Damals war Boris Jelzin Präsident – wie auch zu Beginn des zweiten Tschetschenienkrieges 1999, als er Putin gerade zum Ministerpräsidenten ernannt hatte.

Ja, Russland hat 2013 der Ukraine finanzielle Unterstützung angeboten – aber das EU-Assoziierungsabkommen, dessen Aussetzung damit bewirkt wurde, »beinhaltete auch die Förderung der militärischen Interoperabilität mit Kräften, die von der russischen Regierung zu Recht oder zu Unrecht als Bedrohung für die nationale Sicherheit Russlands angesehen werden. Ferner verlangte die EU-Assoziierungsagenda von der Ukraine, Handelsbarrieren gegenüber Russland zu errichten. Ein Alternativvorschlag von Romano Prodi (ehemaliger italienischer Ministerpräsident und Präsident der EU-Kommission) hätte der Ukraine den Handel sowohl mit Russland als auch mit der EU ermöglicht, wurde jedoch von Brüssel abgelehnt.«<sup>1</sup>

Das »korrupte System von Präsident Janukowitsch« (was es tatsächlich war) wurde nicht »weggefegt«, sondern Wiktor Janukowitsch ergriff nach dem Massaker auf dem Majdan (18. bis 20. Februar 2014) die Flucht. Ohne diese Morde hätte er wahrscheinlich bleiben können – und diese Möglichkeit bestand »sogar noch am Morgen des 21. Februar 2014, als zwischen

Janukowitsch und der ukrainischen Opposition eine von Russland und der EU vermittelte Vereinbarung getroffen wurde, die eine Überarbeitung der ukrainischen Verfassung, die Bildung einer Einheitsregierung und vorgezogene Präsidentschaftswahlen zehn Monate später im Dezember 2014 vorsah.«<sup>2</sup> Diese mit Unterstützung europäischer Außenminister – auch des deutschen – ausgehandelte Vereinbarung wurde von den Demonstranten auf dem Maidan und anderen Oppositionsführern aber nicht anerkannt. Der Westen nahm dies hin.

Rückblickend wurde das »Verhalten der Europäischen Union [...] international von Politikern kritisiert. Das Freihandelsabkommen der EU (DCFTA) schließe intensive wirtschaftliche Beziehungen der Ukraine zu ihren bedeutendsten Wirtschaftspartnern in der von Russland geführten Zollunion weitgehend aus. Damit habe man der Ukraine nur ein »Entweder – oder« angeboten, also die Ukraine nicht als Brücke zwischen der EU und Russland verstanden. Auf diese Weise habe man die derzeitige politische Krise in der Ukraine mitverursacht. Der ehemalige Staatspräsident der Sowjetunion und Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow kritisierte, dass Russland nicht einbezogen wurde, obwohl es »Interessen Russlands« ... »eine Partnerschaft mit der EU und der Ukraine« ... »unmittelbar berührt«. Laut Gorbatschow haben die Führer der EU mit dem Abkommen »weder genügend politische Weisheit« noch »eine langfristige Vision« gezeigt.«<sup>3</sup>

Die USA wiederum unterstützten »die Post-Maidan-Regierung (und die im April 2014 gestartete Anti-Terror-Operation (ATO)) gegen den größten Teil, aber natürlich bei Weitem nicht vollständig von Ukrainern vor Ort aus-

die Drei 5/2024

geführten Aufstand im Donbass. Damit begann die erste Phase des Krieges, die bis zum Abend des 24. Februar 2022 andauerte und 14.000 Tote und 1,5 Millionen Flüchtlinge kostete.<sup>4</sup>

Merkwürdig verharmlosend formuliert hierzu von Königslöw: »Da die Kiewer Regierung seither vergeblich gegen diesen Abfall [der Donbass-Republiken – B.B.] vorgeht, herrscht also in der Ukraine schon zehn Jahre lang Krieg.« (S. 8). War diese Kriegsführung alternativlos? Gab es nicht ein Minsker Abkommen, dessen wichtigstes Ziel »ein Ende des seit 2014 in der Ost-Ukraine herrschenden Kriegs und eine politische Beilegung des Konflikts«<sup>5</sup> war? Warum hat die Kiewer Regierung es nicht eingehalten? Wir kennen die Antwort: Minsk war nur ein Vorwand, um Zeit zur Aufrüstung der Ukraine zu gewinnen.<sup>6</sup>

Auch die Nachfolger von Janukowytsch waren nicht unbedingt populär. So wurde der europafreundliche Folgepräsident Petro Poroschenko bei der nächsten Wahl 2019 klar abgewählt, und ebenso sanken die Zustimmungswerte für Wolodymyr Zelensky bis Februar 2022 auf ca. 30%. Waren beide etwa genauso korrupt wie ihre Vorgänger, und erlebten die Ukrainer evtl. gar keinen Zugewinn an Demokratie nach dem Maidan? Wenn die Ukraine wirklich ein Teil des Westens werden wollte, dann müsste sie (und ebenso von Königslöw) sich auch kritisch mit den am Ende des Textes so emphatisch betonten europäischen Werten auseinandersetzen. Wer dabei an Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, freie Meinungsäußerung und dergleichen denkt, sollte prüfen, wie weit diese Werte im Westen und vor allem in der Ukraine überhaupt noch gelebt werden. Das Ergebnis dürfte zu Ernüchterung führen.

Im Krieg verliert die Ukraine unterdessen immer mehr an Boden und steuert auf ein schreckliches Ende zu. Welche Motive den deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz dazu bewogen haben, nun auch Friedensverhandlungen unter Beteiligung Russlands zu erwägen, bleibt rätselhaft. Auf jeden Fall werden damit all jene rehabilitiert, die diese Forderung lange zuvor erhoben hatten. Zugleich wurde ein anderer Verdacht durch den US-amerikanischen

Senator Lindsey Graham bestätigt, der am 9. Juni 2024 sagte: »Sie sitzen auf 10 bis 12 Billionen Dollar an wichtigen Mineralien in der Ukraine. Sie könnten das reichste Land in ganz Europa sein. Ich möchte dieses Geld und dieses Vermögen nicht Putin überlassen, damit er es mit China teilt. Wenn wir der Ukraine jetzt helfen, kann sie der beste Geschäftspartner werden, den wir uns je erträumt haben. Diese 10 bis 12 Billionen Dollar an wichtigen Bodenschätzen könnten von der Ukraine und dem Westen genutzt werden, anstatt sie an Putin und China zu verschenken.«<sup>7</sup>

Hier erklärt sich noch einmal neu die Aussage der ehemaligen US-Diplomatin Victoria Nuland, dass der Westen im April 2022 der Ukraine von einer Annahme der russischen Friedensvorschläge abgeraten habe.<sup>8</sup> Obendrein wird immer mehr Land der Ukraine von westlichen Investoren aufgekauft,<sup>9</sup> und die Bevölkerungszahl sinkt dramatisch.<sup>10</sup> So ergibt sich die Frage, wie realistisch die Hoffnung auf eine von russischen oder westlichen Einflüssen befreite und selbstständige Ukraine tatsächlich ist – und ob nicht eine kritische Distanz gegenüber den ach so wohlwollenden westlichen Unterstützern von vornherein das gegenwärtige und kommende Leid verhindert hätte.

*Bernd Brackmann*

1 [www.telepolis.de/features/10-Jahre-spaeter-Was-wirklich-hinter-den-Maidan-Protesten-steckt-9636797.html](http://www.telepolis.de/features/10-Jahre-spaeter-Was-wirklich-hinter-den-Maidan-Protesten-steckt-9636797.html)

2 Ebd.

3 [https://de.wikipedia.org/wiki/Assoziierungsabkommen\\_zwischen\\_der\\_Europäischen\\_Union\\_und\\_der\\_Ukraine#Politische\\_Bewertungen\\_und\\_Kritik](https://de.wikipedia.org/wiki/Assoziierungsabkommen_zwischen_der_Europäischen_Union_und_der_Ukraine#Politische_Bewertungen_und_Kritik)

4 Siehe Anm. 1.

5 [https://de.wikipedia.org/wiki/Minsk\\_II](https://de.wikipedia.org/wiki/Minsk_II)

6 [www.nachdenkseiten.de/?p=91458](http://www.nachdenkseiten.de/?p=91458)

7 [www.youtube.com/watch?v=YS1s8GN77h0](https://www.youtube.com/watch?v=YS1s8GN77h0) – Die Übersetzung folgt <https://overton-magazin.de/top-story/die-ukrainer-sitzen-auf-einer-goldmine/>

8 [www.telepolis.de/features/Ex-US-Diplomatin-Nuland-schuerst-Theorie-westlicher-Sabotage-von-Ukraine-Friedensabkommen-9865886.html](http://www.telepolis.de/features/Ex-US-Diplomatin-Nuland-schuerst-Theorie-westlicher-Sabotage-von-Ukraine-Friedensabkommen-9865886.html)

9 [www.fr.de/politik/ausverkauf-im-schatten-des-krieges-92565094.html](http://www.fr.de/politik/ausverkauf-im-schatten-des-krieges-92565094.html)

10 [www.nachdenkseiten.de/?p=121334](http://www.nachdenkseiten.de/?p=121334)